

Spitex erhält Preis

Freude bei den externen Pflegern in Glarus Nord: Ihre Spitex gewinnt den «Swiss Logistics Public Award 2014». Die Hausärzte können sich mitfreuen. SEITE 3



Grüne Ferien in der Heimat

Nachhaltig verreisen: Vielen Schweizern ist es wichtig, mit ihren Ferien Natur und Umwelt nicht unnötig zu belasten. Ferien daheim sind laut WWF besonders nachhaltig. SEITE 17



Conchita Wurst lockt Scharen bunter Vögel nach Wien, die die Stadt und den Song Contest in Beschlag nehmen. SEITEN 12 UND 15



Bilder Maya Rhyner, Claudio Godenzi und Keystone

Wetter heute

Kanton Glarus



6°/13°
Seite 24

Inhalt

Region	2	Leben	15
Nachrichten	10	Wetter / Börse	24
Todesanzeigen	13	TV-Programm	25
Boulevard	14	Sport	26

Redaktion Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Tel. 055 645 28 28, Fax 055 640 64 40, E-Mail: glarus@suedostschweiz.ch
Reichweite 159 000 Leser (MACH-Basic 2015-1) **Kundenservice/Abo** Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch
Inserate Somedia Promotion, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Tel. 055 645 38 88, Fax 055 645 38 00, E-Mail: glarus.inserate@somedia.ch



Der Bär ist auf dem Rückzug

Wolf und Luchs finden auch in der Moderne einen Platz zum Leben. Der Bär tut sich ungleich schwerer.

Ein Kommentar von Stefan Bisculm, Regionalredaktor



Der Bär ist wieder hier, und keinen interessiert. Die Reaktionen auf die kürzliche Ankunft des blonden Bären in Graubünden fallen ungleich zurückhaltender aus als noch vor zehn Jahren, als Lumpaz sich dem Publikum erstmals zeigte. Natürlich, es fehlt der Superlativ. Schliesslich ist es nicht mehr der erste Bär seit 100 Jahren auf Bündner Boden, sondern der elfte in den letzten zehn Jahren. Der eigentliche Grund für die Zurückhaltung liegt aber tiefer. Die Menschen haben in den letzten Jahren viel über das Tier Bär gelernt. Sie wissen heute, dass er ein Grossraubtier ist, das viel Platz zum Leben braucht, das sehr lernfähig ist, einen sprichwörtlichen Bärenhunger hat und für die Nahrungssuche oft den Weg des geringsten Widerstands geht. Mit anderen

Worten: Sie wissen, wenn dieser Bär länger hier bleibt, gibts irgendwann Ärger.

Bär, Wolf und Luchs waren in Europa fast ausgerottet, bevor ihnen die Menschen wieder das Recht auf eine Existenz zugestanden und den Herdenschutz nicht mehr mit dem Gewehr regelten. Wölfe und Luchse sind seither auf dem Vormarsch. Trotz Widerstand in einem Teil der Bevölkerung haben sich die Populationen zügig vergrössert, und die Arten sind nicht mehr direkt vom Aussterben bedroht. Die flächendeckende Rückkehr von Wolf und Luchs im Alpenbogen scheint nur noch eine Frage der Zeit zu sein.

Das Sorgenkind unter den Grossraubtieren ist der Bär. Die trentinische Bärenpopulation konnte in den Neunzigerjahren nur dank der Auswilderungen von slowenischen Bären vor dem Aussterben gerettet werden.

Heute leben im Trentino wieder etwa 50 Bären. Trotz genügend Geburten ist die Tendenz aber sinkend. Der Verdacht auf Wilderei liegt nahe. Zumal auch in Italien die anfängliche Begeisterung über das Wiederansiedlungsprojekt «Life Ursus» längst der Ernüchterung gewichen ist. Die Erfahrungen haben gezeigt: Das Zusammenleben mit dem Bären verlangt von der Bevölkerung mehr Kompromisse und Anstrengungen als das Zusammenleben mit dem Wolf oder dem Luchs. Die Zahl der Menschen, die dazu nicht bereit sind, wächst. Noch ist es zu früh, vom Scheitern der Wiederansiedlung des Bären im Alpenraum zu sprechen. Doch dass Graubünden ein Bärenland wird, darf bezweifelt werden.

@ Kontaktieren Sie unseren Autor: stefan.bisculm@somedia.ch

Die besten Deals aus Ihrer Region.

DEAL.SÜDOSTSCHWEIZ.CH



Südostschweizimmo.ch

Powered by:

IMMO SCOUT 24

Tapetenwechsel fällig?

Ausgezeichnet: Spitex Glarus Nord hat den Draht zum Arzt

Die Spitex Glarus Nord hat den Swiss Logistics Public Award 2014 gewonnen – als Teil des Spitex-Verbands Schweiz. Dank des ausgezeichneten Projekts arbeiten nun die Spitex und die Hausärzte und -ärztinnen besser zusammen.

von Fridolin Rast

Besondere Leistungen in Logistik und Organisation werden mit dem Swiss Logistics Public Award ausgezeichnet. 2014 hat ihn der Spitex-Verband Schweiz gewonnen. «Die Non-Profit-Spitex betreibt im ganzen Land ein Netz an Stützpunkten für Hilfe und Pflege zu Hause. Die Pflegelogistik ist ein wichtiger Bestandteil der Spitex-Arbeit», schreiben die Preisverleiher dazu.

Intern zeichnet der Schweizerische Spitex-Verband die Spitex Glarus Nord mit ihrem Projekt «Optimierung der interdisziplinären Zusammenarbeit mit den Hausärzten von Glarus Nord» aus und überreicht den Award als Wanderpreis zur Hauptversammlung vom 19. Mai.

«Ein wirkliches Miteinander»

Ruth Aeschbach, Leiterin Pflege, freut sich sehr über die Auszeichnung – die auch schon einmal die renommierte Rega gewonnen habe. Aber sie freut sich auch und vor allem darüber, wie sehr die Arbeit für die Angestellten der Spitex leichter und die Qualität besser geworden sei. Die Veränderung sei eindrücklich, sagt sie: «Am Anfang standen die Spitex auf der einen, der Hausarzt auf der anderen Seite – und jetzt ist es ein wirkliches Miteinander. Das erleichtert unsere Arbeit enorm.»

Kommunikation ist alles

Das Projekt hat zu einer festen Zusammenarbeit geführt: Seit 2014 gibt es einen wöchentlichen, fix eingeplanten Rapport zwischen der verantwortlichen Spitexfrau und dem zuständigen Arzt. Dabei werden Pflegebedarf beim Klienten und Verordnungen besprochen, Unsicherheiten geklärt. Und auch einmal darüber geredet, dass gemeinsam ein Übertritt ins Altersheim empfohlen werden sollte. So sei die Verbindung auch viel effizienter geworden.

«Das Projekt ist eine sehr gute Sache, und es entlastet auch die Arztpraxis.»

Martin Müller

Allgemeinmediziner
in Niederurnen

Und in Notfällen wird natürlich weiter sofort der Arzt kontaktiert, wie Aeschbach erklärt: «Unsere Spitex-Mitarbeiterinnen sind sehr motiviert – und sie sind es, die das Projekt in der täglichen Pflege umsetzen.» Zwar sei es nicht möglich, dass immer die gleiche Spitex-Verantwortliche mit dem Arzt Kontakt hält: «Aber wir bestimmen bei jeder Klientin und jedem Klienten zwei Bezugspersonen für die Fallführung.»

Auch die Arztpraxis profitiert

Die Kommunikation sei extrem wichtig für eine gute Pflege, erklärt Aeschbach: «Die Spitex-Angestellten sehen ihre Klientinnen und Klienten daheim in ihrer alltäglichen Realität und brauchen eine schriftliche Verordnung für



Erfolgreiches Team: Ruth Aeschbach freut sich mit dem Team der Spitex Glarus Nord über den Swiss Logistics Public Award. Bild Fridolin Rast

Medikamente und Pflegemassnahmen vom Arzt. Und der Arzt bekommt in der Praxis die gefilterte Sicht der Patienten präsentiert, wenn er Medikamente verschreibt.»

Martin Müller in Niederurnen ist einer dieser Ärzte und führt mit Rodolfo Slongo eine Gemeinschaftspraxis. «Das Projekt ist eine sehr gute Sache und es entlastet auch die Arztpraxis», sagt Müller. Die Fachfrauen der

Spitex pflegten die Kommunikation und kämen aktiv auf den Arzt zu.

Mit der Spitex sei aber auch gut zusammenzuarbeiten: «Sie ist für uns Ärzte ein echter Ansprechpartner und übernimmt viele Funktionen. Mir macht das Freude.» Die Spitex erfülle ihre Aufgaben kompetent und mit einem gewachsenen Selbstbewusstsein. Und sie habe in einer «Erfolgsgeschichte» eine Trendänderung darin

bewirkt, wie die Patienten heute daheim betreut werden könnten.

Am 2. Juni findet nun der vierte Anlass von Hausärzten und Spitex Glarus Nord statt. Von den total 33 Pflege-Mitarbeitenden nehmen möglichst viele teil. Gesetzt ist das Thema: «Wir sitzen alle im selben Boot als spitalexternes Team.» Und eine Evaluation: «Was hat sich bewährt vom Erarbeiteten – und was werfen wir über Bord?»

Am Anfang steht die Spitex-Fusion in Glarus Nord

Angefangen hat das Projekt für eine bessere Zusammenarbeit mit den Hausärzten mit der **Fusion** von drei Vereinen **zur Spitex Glarus Nord**. Pflegedienstleiterin Ruth Aeschbach stellte fest, wie jede Organisation auf andere Art mit den Arztpraxen kommunizierte. Es sei damit für die Angestellten komplizierter gewesen, ärztliche Verordnungen und Einschätzungen für die täglichen Pflegesituationen



bei den Spitex-Klienten zu Hause zu bekommen. So organisierte Ruth Aeschbach mit ihrem Team vor vier Jahren ein **erstes Treffen von Spitex, den Ärzten und** ihren medizinischen **Praxisassistentinnen**. Sie seien mit ihrer Drehscheibenfunktion ganz wichtig. Der Start war «ein voller Erfolg, es waren fast alle Praxen dabei». Was mit Kennenlernen und Austausch über die Anforderungen begann,

wurde zu konkreten Abmachungen, wie man künftig kommunizieren und zusammenarbeiten wollte. **Eigentliche Pionierarbeit**, denn: «Wir kannten kein Modell, wo Ähnliches umgesetzt war.» Dies **parallel zu einer starken Zunahme** der Spitex-Arbeit: Hat die Spitex Glarus Nord anfangs täglich sechs Einsatzrunden organisiert, so sind es laut Aeschbach heute 13 bis 14. (fra)

Grüne setzen sich für 30er-Zonen ein

Die Grünen der Gemeinde Glarus unterstützen das Verkehrsberuhigungskonzept der Gemeinde.

Für die Grünen der Gemeinde Glarus ist die Krediterteilung zur ersten Etappe der Verkehrsberuhigung ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu mehr Lebensqualität, schreibt die Partei in einer Medienmitteilung. Deshalb rufe sie die Stimmberechtigten zur Teilnahme an der Gemeindeversammlung auf. «Unser Bedürfnis nach Mobilität ist gross, und daran wird sich in Zukunft nichts ändern», sagt Gemeinderat Christian Büttiker an der Mitgliederversammlung der Grünen. Ziel der Verkehrsberuhigungsvorlage sei es, den Strassenverkehr so zu gestalten, dass die Sicherheit erhöht, der Verkehrsfluss verbessert, die Umweltbelastung gesenkt und die Attraktivität der Quartiere gesteigert werde.

Mehr Fussgängersicherheit

Immer wieder sei deutlich geworden, dass die Beruhigung des Verkehrs in der Bevölkerung ein wichtiges Anliegen ist. Nun gehe es um die Gewährung des Kredits für eine erste Etappe. Sie beinhalte die Schaffung von Tempo-30-Zonen in Quartieren, die wegen Schleichrouten von übermässigem Verkehr betroffen sind. Zudem würden an bestimmten Stellen ausserhalb dieser Quartiere als dringlich befundene Massnahmen zur Erhöhung der Fussgängersicherheit getroffen. Aufgrund der gemachten Erfahrungen gelangen die weiteren Etappen zur Ausarbeitung. Dazu werden wiederum die Stimmberechtigten das letzte Wort haben.

Kritik ist wenig konstruktiv

Auch gingen die Grünen bei ihrer Versammlung auf mögliche Einwände gegen die Vorlage ein. Gemeinderat Büttiker betonte, dass das Verkehrsberuhigungskonzept in der Vorbereitung sehr wohl mit dem voraussichtlich an der Herbstgemeindeversammlung zu behandelnden Parkierungskonzept abgestimmt worden sei. Die beiden Konzepte seien so ausgestaltet, dass sie sowohl koordiniert als auch auch einzeln umgesetzt werden könnten. Einig war man sich darin, dass die Kritik der hiesigen TCS-Sektion, die Verkehrsberuhigung sei, halbherzig umgesetzt, wenig konstruktiv sei, wenn gleichzeitig vor den hohen Kosten der «richtigen» Umsetzung gewarnt werde. (eing)



Werner Hösli, Ständerat SVP, Haslen

«Eine noch grössere Steuerlast? Das ist weder nötig noch angebracht. Ich sage klar NEIN!»

Erbschaftssteuer
NEIN

www.erbschaftssteuer-nein.ch